

Die auffallende Erscheinung dieses fettigen Stoffs in einem Mittelwasser verdient Aufmerksamkeit. Bei gewöhnlicher Temperatur ist derselbe talgartig, schmilzt bei 50° R. zu klarem Del, verursacht Fettflecken, hat einen etwas ranzigen Geruch entfernt nach Steinöl, verbrennt mit starkem Rauch und Fettgeruch ohne Flamme, wenig Kohle hinterlassend; ein damit getränkter Baumwollenfaden brennt mit Flamme; löst sich in heißem Alkohol nur wenig auf. Diese Substanz scheint mit der Ähnlichkeit zu haben, welche Fuchs und Buchner im Steinöl von Tegernsee fanden. (Die Mineralquellen und das Bad zu Jenatz im Prättigau; von Dr. P. Eblin. Chur. 1828).

Bestätigung' des Vorhandensehns des Salicins in den Pappeln;

vom

Medirector Wille in Ungermünde.

Braconnot hat bekanntlich in den Pappeln Salicin gefunden; ich habe kürzlich ebenfalls die Rinde der Pappelweide auf Salicin untersucht, und daraus wirklich eine kleine Quantität dieses interessanten Stoffs erhalten.
